

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: Sehnsucht nach Liebe (1762)

1 Süße Kehle des Hains, welche mir sonst, im May,
2 Ganz den Himmel ins Herz flötete, Nachtigall,
3 Warum flötet dein Lied mir
4 Keine Wonne mehr in die Brust?

5 Liebe lächelt dir nicht! seufzet die Nachtigall,
6 Die den Blumen des Mays hellere Röthe giebt,
7 Und den Kehlen des Waldes
8 Einen helleren Wonneklang.

9 Liebe lächelt dir nicht! rauschet mir jedes Blatt –
10 Quillt die Thräne mir schon? Flattert mir das Phantom
11 Todter Freuden schon wieder
12 Vor den Augen der Phantasie?

13 Rosicht schwebt es herauf. – – Laura, die Grazie,
14 Laura hüpfet daher, die mir den ersten Rausch
15 Ueberirrdischer Wonne
16 Durch die bebende Seele goß.

17 Flieh hinweg, o Phantom! Laura, die Grazie,
18 Liebt das Dörfchen nicht mehr, gaukelt von Ball zu Ball,
19 Fleugt, im zirkelnden Reigen,
20 Durch den schallenden Kerzensaal.

21 Sie miskennt mein Herz, wähnet mich kalt und dumm,
22 Weil kein goldener Prunk mir vom Gewande blitzt,
23 Und mein Fuß die Talente,
24 Die Lutetien lehrt, nicht hat.

25 Soll denn nie das Gefühl, welches ein Feuerkuß
26 An der klopfenden Brust einer Geliebten giebt,
27 Meine Seele durchströmen,

28 Bis die Blume der Jugend welkt?
29 Geuß mir Lieb' in die Brust, wenn du des Sonnensaals
30 Zinnen wieder entsinkst, lächelnder Mayenmond,
31 Oder wecke, mit lindem
32 Odem, Blumen auf meiner Gruft.

(Textopus: Sehnsucht nach Liebe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37105>)